

Aschermittwoch 2016 - Die Gutachteritis

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich möchte kurz ein alltägliches Problem der Kommunalpolitik beleuchten. Es handelt sich um die sogenannte Gutachteritis, die inzwischen seuchenartige Ausmaße in Rathäusern angenommen hat und offensichtlich resistent gegen Eindämmungsmaßnahmen ist. Sie trägt nicht unwesentlich zur Anorexie der öffentlichen Kassen bei.

Mit teuren Gutachten für alles und jedes glauben Verwaltungen und politische Gremien jeder Couleur ihre Verantwortung gegenüber dem Bürger an der Garderobe abgeben zu können. Wenn man betrachtet, was sich in dieser Hinsicht zum Beispiel mit dem Standort des Rettungshubschraubers Christoph 17 abgespielt hat, könnte man sich fragen, ob Gutachter öfters nur noch die Hofnarren für politische Ränkespiele sind. Der Vergleich hinkt natürlich etwas - da Hofnarren bekanntlich die Wahrheit sagen durften.

Die Gutachteritis basiert auf einer einfachen Grundlage:

Kadavergehorsam und Autoritätsgläubigkeit haben sich seit der Kaiserzeit bei den Deutschen offensichtlich wenig geändert. Die Formen der Ausnutzung dieser Eigenschaften haben sich nur ein wenig modernisiert. Wer heute eine Rathauskasse leeren will, kommt deshalb nicht mehr mit einer Uniform wie der Hauptmann von Köpenick-er wedelt stattdessen mit einem Gutachten. Gemeinde- und Stadträte springen dann, egal was drin steht, in hab Acht Stellung und händigen den Zaster aus. Ein fataler Unterschied besteht allerdings zur Kaiserzeit, und der Hauptmann von Köpenick blickt deshalb mit Neid auf seine Nachfolger in Gutachteruniform. Während er ins Knast wanderte können diese Gutachter mit völlig unterschiedlichen Ergebnissen zum gleichen Thema mehrmals ins Rathaus marschieren und sie kommen nicht ins Knast sondern werden dafür auch noch bezahlt. Weiter werden weder übertölpelte Ratsherrn noch Gutachter jemals zur Verantwortung gezogen. Es soll sogar Politiker geben, die hinter vorgehaltener Hand sagen, diese Gutachten seien nur Nebelkerzen für die Bürger. Das Denkmal des Schusters Voigt vor dem Köpenicker Rathaus soll vor Neid auf die komfortable Lage seiner Nachfolger immer wieder feuchte Augen bekommen.

Ohne Gutachten müssen Angriffe auf das Geld der Bürger breiter angelegt werden.

Letztes Jahr wurde kolportiert, die Kämmerer von Allgäuer Städten und Kreisen würden unisono die Kassen in Sicherheit bringen. Im Rahmen eines weiträumigen Kaisermanövers wurde ein Generalangriff in Sachen Flugplatz Memmingen auf das Geld der Bürger geplant. Neben rhetorischen Nebelkerzen wurden die Bürger mit dem bayerischen Umbau eines russischen Salvengeschützes, der so genannten Phrasen-Orgel sturmreif geschossen. Der Angriff auf die Kassen der Nachbarkreise des Flugplatzes kam allerdings an der Iller zum Stehen - vom anderen Ufer fuchtelten die Besen der Kehrwoche den weiß-blauen Parteitrittern mit der schwarzen Armbinde doch zu bedrohlich entgegen.